



# Das Geheimnis des grünen Punktes

Wir befinden uns in einem Krieg und zwar in einem Informationskrieg. In einem Informationskrieg von ungleichen Partnern. Auf der einen Seite die Politik und die Medien, mit den Mitteln der Informationsauswahl und Unterdrückung, der Zensur und Diffamierung und der Verbote. Auf der anderen Seite die Bevölkerung, die Aufklärung und ausgewogene Berichterstattung wünscht. Doch wie können wir diesen Krieg gewinnen? Sind wir wirklich machtlos?



Autor: Michael Reinhardt

## Ausdehnung der Kontrolle

Weltweit und nicht nur in Deutschland erleben wir gerade eine nie dagewesene Ausdehnung der Kontrolle der Bevölkerung und Einschränkung der Grundrechte der Bevölkerung. Dies wird mit dem Argument begründet, dass man die Bevölkerung vor einem Virus schützen muss, der allerdings nach bisheriger offizieller Datenlage nicht wesentlich gefährlicher ist als ein Grippevirus. Trotzdem werden immer größere Schreckensszenarien entwickelt, die durch Maßnahmen verhindert werden sollen, die in ihren Auswirkungen unser wirtschaftliches und soziales Leben lahmlegen und uns unsere Grundrechte nehmen. Und es ist fraglich, wie die Vergangenheit gezeigt hat, ob wir diese Rechte jemals zurückerhalten.

## Diskussion findet nicht statt

Ein weitere Beobachtung ist, dass diese Maßnahmen, so gut wie ohne jegliche politische Diskussion von einer handvoll vermeintlicher Experten und Politikern beschlossen und umgesetzt werden. Eine breite Diskussion unter Experten wird durch selektive Auswahl unterbunden, beziehungsweise andere Meinungen von noch so erfahrenen und angesehenen Wissenschaftlern werden einfach als „Verschwörungstheorie“ oder sonstige Diffamierung aus der öffentlichen Diskussion verdrängt. Hinzu kommt, dass die parlamentarische Kontrolle der Maßnahmen nicht mehr stattfindet. Interessanterweise werden die negativen Auswirkungen der Maßnahmen nicht bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt.

## Wirksamkeit der Maßnahmen

Dies alles wäre ja noch entschuldbar, wenn die Maßnahmen für die Mehrheit logisch und plausibel wären oder diese zumindest wirksam wären, beziehungsweise die Wirksamkeit durch vergleichende Studien belegt würden. Doch dies genau wird unterbunden. Nehmen wir zum Beispiel den sogenannten „Lockdown“ und die Kontakt-

beschränkungen. Es gibt Länder die diese Maßnahmen nicht durchgeführt haben. Anstatt dies zum Anlass eines wissenschaftlichen Vergleichs bezüglich der Wirksamkeit zu nehmen, werden alle Länder die den „Vorgaben“ nicht folgen, als Abweichler diffamiert und von der Presse und anderen Regierungen verbal angegriffen. In der

## Kommunikativer Austausch ist Mangelware

Vergangenheit galt dies als unangemessene Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines Landes.

Nach einem Jahr „Lockdown“, Kontaktbeschränkungen, Gesichtsmasken, Ausgangssperren und sonstigen Verbote wird nur immer wieder festgestellt, dass die Maßnahmen nicht ausreichen und deshalb brauchen wir noch „härtere“ Maßnahmen. Ein gewissenhafter Wissenschaftler würde sich erst einmal Fragen, ob diese Dinge überhaupt wirksam sein können. Doch diese Frage ist nicht erlaubt.

## Wozu dienen die Maßnahmen wirklich?

Nun stellt sich der eine oder andere die Frage, ob diese Verordnungen, wenn sie schon nicht der „Pandemie“ Einhalt gebieten können, vielleicht einen ganz anderen Sinn haben. Sollen vielleicht politische Veränderungen durchgeführt werden, der ein Großteil der Bevölkerung unter normalen Umständen niemals zustimmen würde und sich dagegen vehement wehren würde. Diese Vermutung ist durchaus nicht ganz von der Hand zu weisen. Der Ruf nach einem „Great Reset“ (großem Neustart), bei dem die Gesellschaft völlig umgestaltet werden muss, wird immer größer. Gleichzeitig wird immer deutlicher, dass die Maßnahmen vorrangig eins bewirken: Die Unterbindung der offenen Kommunikation in der Bevölkerung und der politischen Diskussion dessen, was

uns da erwartet. Im Detail bewirken sie, dass unsere Kommunikation mit unseren Mitmenschen eingeschränkt wird oder bei vielen sogar zum Erliegen kommt. Wir sollen nur noch mit den Menschen in unserer engsten Familie Kontakt haben. Alle Orte, wo Kommunikation stattfindet in den Restaurants, den Geschäften, den öffentlichen Versammlungen und Veranstaltungen werden geschlossen. Dies obwohl in den Restaurants und kleinen Geschäften nie eine erhöhte Ansteckung nachgewiesen wurde. Es ist auch nicht bekannt, dass sich das Personal in den Supermärkten trotz der vielen Menschen vermehrt angesteckt hat. Durch das Maskentragen und den Abstand wird jedoch bewirkt, dass kaum einer Lust auf Kommunikation hat. Unter dem Gesichtspunkt eines Informationskrieges machen die Maßnahmen und Strafen also durchaus Sinn. Denn dadurch verhindere ich die Diskussion und die freie Meinungsäußerung wegen der Angst vor den Strafen. Die große Frage für mich ist, wie kann man die folgenden Maßnahmen zur Unterdrückung der Meinungsfreiheit durchkreuzen.

1. Über Demonstrationen, die gegen die Maßnahmen der Regierung sind, wird in den offiziellen Medien kaum oder gar nicht oder sogar verkehrt berichtet.
2. Demonstrationen gegen die Maßnahmen werden verboten.
3. Die Diskussion in den Medien findet nicht statt.
4. Unabhängige Meinungen werden nicht gehört.
5. Die Diskussion in den alternativen und sozialen Medien wird durch Zensur unterbunden.
6. Die Kommunikation in der Bevölkerung wird durch Abstand, Masken und die Kontakteinschränkungen unterbunden.

Wenn wir dies von außen betrachten, so sind diese Maßnahmen darauf angelegt zu verhindern, dass die Bevölkerung mitbekommt, wie viele Menschen wirklich mit den Maßnahmen einverstanden sind oder auch nicht. Insbesondere wie viele nicht einverstanden sind, denn sonst würden regierungskritische Meinungen nicht durch Zensur und Verbote unterdrückt werden. Was können wir tun, damit die wirkliche Meinung der Bevölkerung hervortritt?

### Die Politik weiß was wir denken

Bevor ich zur eigentlichen Lösung komme, möchte ich ein paar andere Fragestellungen betrachten. Vor wem können wir unsere Meinung eigentlich noch verbergen? Betrachtet man die sozialen Medien, Facebook, WhatsApp, E-Mail, Telefon oder jegliche elektronische Information, so ist offensichtlich, dass die Regierung, die Industrie und die Geheimdienste sehr genau wissen, welche Meinung wir haben, welche Partei wir mit großer Wahrscheinlichkeit wählen werden und wie wir den-

ken. Denn durch unsere Kaufentscheidungen, durch das was wir im Internet lesen und schreiben ist dies offensichtlich und sehr einfach zu filtern. Also vor den Gruppierungen und Mächten vor denen wir unsere Meinung verheimlichen sollten, können wir sie gar nicht mehr geheim halten. Wir sollten uns alle bewusst sein, das wir für die Regierungen und die Großindustrie bereits gläsern sind! Die einzigen, vor

### Wo stecken wir uns an?

denen die Meinung der anderen verborgen wird, sind wir selbst. Dies sollten wir ändern! Aber wie, wenn wir uns nicht versammeln dürfen oder Angst davor haben, was der andere über uns denkt und keinen Streit wollen mit unseren Freunden oder Angehörigen?

### Der grüne Punkt

Bei einem anderen Magazin wurde durch eine Leserzuschrift die Idee angeregt, dass alle die, die nicht unbedingt mit den Maßnahmen der Regierung einverstanden sind oder zumindest Fragen bezüglich dieser haben, dies durch ein sichtbares äußeres Kennzeichen kund tun sollten. Ein solches Zeichen wäre zum Beispiel ein grüner Button mit einem Fragezeichen. Dies hat viele Vorteile.

1. Ein Verbot von grünen Buttons oder grüner Punkte am Körper wäre im Rahmen der „Pandemie-Bekämpfung“ nur schwer zu begründen.
2. Das Fragezeichen regt zum Fragen an und andere möchten wissen, was es bedeutet.
3. Umfragen könnten nicht mehr so einfach manipuliert werden, denn wir könnten durch simples zählen unsere eigene Umfrage machen.
4. Wir würden schnell Gleichgesinnte für ein Gespräch finden.
5. Unnötige Streitgespräche und Konfrontation z. B. durch Maskenverweigerung würden vermieden.
6. Demoverbote werden nutzlos. Jeden Tag und jede Minute wäre im ganzen Land Demo.
7. Es könnte weder durch Internet noch durch Polizei-Aktionen abgestellt werden.
8. Zensurmaßnahmen und Redeverbote wären nutzlos.
9. Der Aufwand für jeden einzelnen wäre gering.

### Basisdemokratie erzwingen

Es liegt an uns Basisdemokratie wieder herzustellen. Diese Art der Kommunikation lässt sich natürlich auf viele andere Themen übertragen. Zum Beispiel könnte man damit jeglichen Betrug und Manipulation durch Umfragen erschweren oder gar unterbinden. Im Moment wird uns ja durch Umfragen suggeriert, dass unsere

Regierung ja immer noch sehr beliebt ist. Doch würden Sie einer fremden Person wirklich sagen, wen Sie wählen oder was Sie denken? Speziell dann, wenn Sie nicht der Regierungslinie entspricht? Eher nicht.

### Es bräuchte nur ein wenig Mut

Natürlich gibt es da die vermeintliche Angst, was denkt der andere über mich. Wahrscheinlich denkt er genauso über Sie, wie Sie über andere denken. Meistens gar nichts. Haben Sie schon mal jemand tötlich angegriffen, weil er anderer Meinung war? Eher nicht, oder? Auch in diesem Fall werden wir durch diese Angst kontrolliert. Es ist nun einmal so, dass es verschiedene Ansichten gibt, egal wie vernünftig oder unvernünftig sie uns selbst erscheinen mögen. Aber dies ist der Preis der Freiheit! Ich von meiner Seite vertraue darauf, dass die Mehrheit der Bevölkerung, ebenso wie ich, an angenehmen und stabilen Lebensbedingungen und möglichst vielen Freiheiten interessiert ist. Deshalb habe ich auch keine Angst vor der Meinung der anderen.

### Der Anfang muss gemacht werden

Nun ich bin der Meinung, dass wir uns gegen die momentanen Entwicklungen jetzt wehren müssen und zwar friedlich. Denn wenn wir nicht mitspielen, sind die Regierungen machtlos. Aber dazu müssen wir uns klar positionieren und unsere Ansicht als Gesamtheit kundtun und die Spaltung in der Bevölkerung überwinden, die gerade durch den Informationskrieg herbeigeführt wird. Der grüne Punkt kann da ein mächtiges Werkzeug sein. Meine persönliche Erfahrung ist, dass mehr und mehr Menschen der momentanen Entwicklung kritisch gegenüber stehen und misstrauisch werden. Wenn jeder dann einen grünen Punkt tragen würde, würde es zu Tage treten und zwar ohne Organisation, Protest oder Revolution.

Nun wie lange würde es dauern, dass jeder diese Information bekommt und sich für oder gegen den Punkt entscheiden kann? Dieses Magazin hat zwischen 10 und 20.000 Leser. Nehmen wir mal an, dass es nur 1.000 sind, die diese Aktion unterstützen. Wenn jeder diese Information pro Tag an eine weitere Person weiter trägt und diese dies ebenfalls tun, dann würde es wie viele Tage dauern, dass es alle 80 Millionen in diesem Lande wüssten? Gerade mal gute 2 Wochen. Doch wenn eine kritische Masse erreicht ist, geht es auch schneller. Ich glaube wir sollten es probieren. Zu diesem Zweck habe ich ein paar tausend dieser Buttons produzieren lassen, die ich gerne zum Selbstkostenpreis abgebe. Natürlich kann sich auch jeder seinen eigenen Button basteln. Das Bestellformular und eine Bastelanleitung gibt es hier: [www.cqm-hypervoyager.de/gruener-punkt](http://www.cqm-hypervoyager.de/gruener-punkt)